

*Die Gräser sind vom Wind weht worden.*  
*2. Z. werden 60,- Dan die Zeit vom verlangt.*  
*12.11.60*

D - Donnerstag, 26. November 1959

— Nr. 274

## DÜSSELDORFER NACHRICHTEN

# Derra wurde „echter Düsseldorfer“

es ehrten ihn mit Jan-Wiem-Plakette — Düsseldorf „freies Arbeitsfeld“

nhwesenheit zahlreicher Ehrengäste, unter denen wir die Direktoren und Oberärzte der ein-  
liniken der Krankenanstalten, Bürgermeister Dr. h. c. Vomfelde, Generalmajor Dipl.-Ing.  
und Oberst i. G. Quisen, Regierungsdirektor Dr. Fuhrmann, den Präsidenten der  
Düsseldorf, Wosnik, Beigeordnete, Ratsherren und die Spitzen des Heimathrauchs bemerkten,  
die „Düsseldorfer Jonges“ im überfüllten Schlosssaal Prof. Dr. Ernst Derra, den weit-  
en Herzchirurgen und Lehrer unserer Medizinischen Akademie.

en einleitenden Worten des Jongepräsi-  
r. Kauhausen und nach den beiden Schu-  
rn „Grenzen der Menschheit“ und „Pro-  
en Goethe, die Helmut Fehn von der  
en Oper am Rhein, am Flügel von Chor-  
Michael Böhl begleitete, darbot, sprach  
or Prof. Dr. Hanse von Geist und  
füllten Festrede über die bevorstehende  
hnung seines Freundes Derra, hinter der,  
oft in der Historie, eine Wahlverwandt-  
stehe. Durch diese Herausstellung erst  
der nicht hier Geborene zum echten Düssel-  
Auch die berühmten Weimarer, wie Wie-  
Herder, Schiller, Goethe, hätten ja ebenfalls  
in jener thüringischen Herzogsresidenz das  
der Welt erblickt, und dennoch seien sie es  
sen, die jener Stätte ihren unvergänglichen  
el aufgedrückt hätten. Genauso sei es mit  
„brave Ernst“ aus Passau, der heute wie  
zu Hause im besten Andenken stehe.

no 1946 sei Derra als Ordinarius hierherbe-  
wunden, und damit habe auch der Start zum  
hmtigen Düsseldorfer begonnen. Sieben Jahre  
ich wollten ihn die Bonner, wo er von 1929 an  
irkt habe, wiederholen. Aber Derra dachte  
ei an Heine und seine Worte „Die Stadt Düs-  
orf ist sehr schön“, und er zog es vor, hier zu  
ben und den Namen dieser Stadt bis in die  
e Ecke der Erde bekannt zu machen. Seine ein-  
artigen bahnbrechenden Arbeiten am Herzen,  
hart am Rande des Lebens vorbeigingen, und  
er vollendet ausbaute, gekrönt der gewal-  
te Fortschritt in der Chirurgie und darum,  
inte der Redner abschließend, hätten die „Jon-  
s“ recht daran getan, ihm diese hohe Auszeich-  
ng zu verleihen.

Nach altem Brauch sprach weiterhin Bürgermei-  
er Dr. h. c. Vomfelde, der vor ihm mit dieser  
erung bedacht worden war. Sodann trat Dr. Ka-  
hausen an das Mikrofon, und er erinnerte an die  
iftung dieser Medaille, die auf Anregung sä-  
es verstorbenen Bruders Paul zurückgehe und  
ie während des vierten Stiftungsfestes 1936 ent-  
alig an Hans Müller-Schlösser vergeben wurde.  
er sechzehnte in der Reihe dieser hochverdi-  
en Mitbürger sei nunmehr Prof. Derra. Die Hu-  
lerete von Anwesenden erhoben sich von ihren  
plätzen, als der Baas dem Wohltäter der leiden-  
len Menschheit feierlich die Auszeichnung über-  
reichte. Die Goldmedaille trägt die Inschrift  
„Prof. Dr. Ernst Derra, dem großen Forsther-  
Herzchirurgie und Düsseldorfer Bürger von Welt“  
ruf — Heimatverein Düsseldorfer Jonges — Im  
November 1959.“

Zum Schluß trat vielmehr Prof. Derra selbst

## Angeklagte sind nicht gern geknipst

Intermezzo vor den Schöffen — Fotografieren ein Unfug?

Petronius hatte sich nachdenklich aus dem Ger-  
richtssaal entfernt. Ein heißes Süppchen, das da  
soeben gekocht worden war. Hei, wie da die  
Worte flogen und die Köpfe heiß wurden, und  
das alles, „um mal zu zeigen, ob wir uns nicht  
gegen die Presse durchsetzen können“, wie der  
Herr Anklagevertreter so schön kommentierte.

Ein Pressefotograf war zu einer Verhandlung  
vor dem Schöffengericht mit seiner Berufsausrüstung  
an dem Metzgermeister Albert Roden Angeklagter  
auf die Platte zu bannen. Gut erzogen, wie er  
nun einmal ist, fragt der Mann mit dem Blitz zu  
den Gerichtsvorsitzenden, ob eine Aufnahme zu  
schießen gestattet sei.

Das setzte nicht enden wendes Palver.  
Besonders einer der Verteidiger schimpfte schä-  
lich. Soviel verstand man: „Mit dem Unfug  
Fotografieren muß aufgeräumt werden.“ Da-  
sich der Fotograf betreten in eine Ecke zu  
während man sich am Richtertisch noch  
einig werden konnte.

Ein Verbot war noch nicht ausgesprochen  
wurde. Jetzt wurde das Lamento noch größer. Be-  
fassen: „Ich habe aber noch andere wichtige Bilder  
darauf.“ Vorsitzender: „Dann können wir nicht  
Bild herausschneiden. Oder der Mann verden.“  
sich, das jetzt gemachte Bild nicht zu ver-

alten klassischen Chirurgie sei nichts mehr zu  
erfolgreichen Angriffe auf das kranke Menschen-  
Bollwerk Herz anzubrechen. Zu diesem Schritt ge-  
höre nur Mut, um das gesteckte Ziel zu erreichen.  
Hier inmitten der alten Klinik, wo Wind und  
Regen das Schaffen erschweren, habe er den  
neuen Narkoseapparat mit sämtlichen Zubehör-  
teilen konstruiert, mit dessen Hilfe er die ersten  
erfolgreichen Angriffe auf das kranke Menschen-  
herz machte. Inzwischen habe er in der modern-  
sten Chirurgie der Erde zu Düsseldorf, in der  
selbst die Kollegen aus USA noch Neues lernten,  
im Jahre 1957 mit Hilfe der Herzlungenmaschine  
(eine zweite Folge) 3600 große Operationen durch-  
geführt. In diesem Jahr seien es bis zur Stunde  
ihrer 4200 geworden. Das zu wissen, rechne gleich-  
falls zur Geschichte unserer Heimat, auch dann,  
wenn so manches nicht immer gleich großartig  
herausgestellt würde.

Mit dem gemeinschaftlichen Absingen des Liedes der Heimat fand der Abend, den keiner, der ihn miterlebte, so leicht vergessen wird, sein Ende.

## Anliegerkosten am Urdenbacher Acker

Alte Siedler müssen bei Erweiterungsbauten tief in die Tasche greifen

In der Siedlung Urdenbacher Acker herrscht Erregung über die von der Verwaltung geforder-  
ten erheblichen Anliegerkosten, die zu entrichten sind, wenn an den bestehenden Siedlungshäusern  
Erweiterungsbauten vorgenommen werden sollen. Da in den vor 25 Jahren abgeschlossenen Erb-  
pachtverträgen eine nachträgliche Belastung der Anwesen nicht ausdrücklich verankert wurde, laufen  
die Siedler Urdenbachs jetzt gegen die teilweise mehrere tausend DM ausmachenden Forderungen  
der Stadt Sturm. Baugenehmigungen werden in Urdenbach nur erteilt, wenn vorher Einigung über  
die Anliegerkosten erzielt werden kann. Die Interessenten befaßten sich mit dem Thema.

In einer gut besuchten Mitgliederversammlung der Siedlergemeinschaft Urdenbacher Acker setzte sich der 1. Kreisvorsitzende Kempf, der auf Einladung des Vereinsvorsitzenden Martin Höhn gekommen war, mit diesem Thema auseinander und kam zu der Schlussfolgerung, daß die Siedler in die Tasche greifen müßten, wenn auch nicht so tief, wie das ursprünglich von der Verwaltung gewünscht wurde. Noch vor Weihnachten sei mit dem Abschluß der Verhandlungen zu rechnen, die der Deutsche Siedlerbund mit der Stadtverwaltung seit Monaten führt. Die dann wesentlich ermäßigten Anliegerkosten für Zusatzbauten sollen im Wege eines Bausparvertrages aufgebracht werden. Die Siedler können dann nicht nur die Last auf einen größeren Zeitraum verteilen, sie beteiligen auch Vater Staat mit Hilfe der Bau-  
sparprämie (bis zu 400 DM jährlich) an den Anliegerkosten.

Es wurde auch lebhaft über den Bau eines Kanals gesprochen, der die Abwassersorgen der Siedlung endlich beseitigen könnte. Das nur mit Sickerschächten und -gruben versehene Siedlungsrevier zwischen Lüderitz- und Sodenstraße wird auf den Kanal jedoch noch warten müssen, bis die Trabantenstadt in nächster Nachbarschaft gebaut wird. Mit diesem neuen Stadtteil wird die Kana-

lisationsfrage der Siedlung Urdenbacher Acker automatisch geregelt.

Kreisvorsitzender Kempf konnte den dreißig Siedlern vom Urdenbacher Acker die silberne Ehrennadel für 25jährige Treue zur eigenen Scholle überreichen. Der Verein erhielt überdies ein Ehrenurkunde des Deutschen Siedlerbundes. Für besondere Verdienste um die Siedlung wurden bereits die Mitglieder Höhn, Klaut, Lieder und Verhoeven mit der Goldnadel dekoriert. B. S.

## Schule der Gegenwart — Schule der Zukunft

Eine Vortragsreihe in Düsseldorf

Der Rahmenplan des Deutschen Ausschusses hat eine überaus lebhafte kultur- und schulpolitische Diskussion entfacht. Die Gesellschaft für christliche Kultur will durch eine Vortragsreihe, die Aussprache und Diskussion vorsieht, der Klärung und Vertiefung des Fragenkomplexes dienen. In der Vortragsreihe „Schule der Gegenwart — Schule der Zukunft“, die Mitte Januar durchgeführt wird, werden die Kernfragen von sachkundigen Persönlichkeiten behandelt. Dabei ist folgender Arbeitsplan vorgesehen: Univ.-Prof. Dr. Ernst Lichtenstein (Münster) spricht über den „Bildungs-  
auftrag der Schule und die Bildungsbedürfnisse der Gesellschaft“; Walter Dirks (Köln) über „Motive und Struktur des Rahmenplanes“. Oberstud.-Dir. Dr. Robert Frohn (Köln-Deutz) über „Kritische Fragen an den Rahmenplan“; Staatssekretär a. D. Bernhard Bergmann (Düsseldorf) über „Die Volksschule zwischen gestern und morgen“, Frau Oberschulrätin Else Schmücker (Düsseldorf) über „Das mittlere Schulwesen im deutschen Bildungsaufbau“; Reg.-Dir. Prof. Dr. Holzapfel (Düsseldorf) über „Idee und Wirklichkeit der heutigen höheren Schule“; Oberschulrat Dr. Werner Kluxen (Düsseldorf) über „Kriterien und Strukturen eines zweiten Bildungsweges“ und Univ.-Prof. Dr. J. Derbolaw (Bonn) über „Pädagogische und außer-  
pädagogische Gesichtspunkte der gegenwärtigen Schul-  
planung“.

## WIR GRATULIEREN

Herr Alfred Gretzke, Monheimstraße 23, wird am 27. November 89 Jahre alt.

Herr Clemens Martin, Benrath, Görresstraße 3, vollendete am 25. November sein 82. Lebensjahr. Seit 50 Jahren ist er Bezieher der „Düsseldorfer Nachrichten“.

Am 25. November wurde in selten geistiger und körperlicher Rüstigkeit Herr Metzgermeister i. R. Karl Zimmer im Altersheim „Haus Flehe“ 88 Jahre alt. Er bezieht die „Düsseldorfer Nachrichten“ seit 75 Jahren, auf der Ratinger Straße geboren.

Am 26. November feiern die Eheleute Josef und Gertrud Wachter, Oberbilker Allee 305, das Fest der goldenen Hochzeit. Seit 50 Jahren sind sie Bezieher der „Düsseldorfer Nachrichten“.

Herr Anton Inger, Schlosser, Krefeld-Fischeln, Kölner Straße 700, begeht am 27. November sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Rheinbahn.

An der Piwippa 39a feiern am 27. November die beiden 75 Jahre alten Eheleute Fritz Räder und Frau Maria, geb. Behrendt, goldene Hochzeit in bemerkenswerter Rüstigkeit. Vor ihrer Ausbombung, Elisabethstraße 34 wohnhaft, sind sie auch seit 50 Jahren treue Bezieher unserer Zeitung.

## Gegen Auto getorkelt

An der Ecke Wehrhahn und Kölner Straße tor-  
kelte ein betrunken 56jähriger Mann von der  
Haltestelleninsel gegen ein vorbeifahrendes Per-  
sonenauto. Er verletzte sich so schwer, daß er ins  
Krankenhaus gebracht werden mußte.

Mitfahrer kam ins Krankenhaus

Auf der Bilker Allee, Ecke Elisabethstraße, ge-  
rieten ein Motorroller und ein Personenauto  
gegeneinander. Der 20 Jahre alte Begleiter des  
Rollerfahrers mußte ins Krankenhaus eingeliefert  
werden.

## Unfall durch schadhafte Federung

Auf der Wahler Straße stürzte ein Motorrad,  
weil die Vorderradfederung schadhaft war. Der  
23jährige Beifahrer erlitt schwere Verletzungen.

## Kind schwer verletzt

Ein zehnjähriges Mädchen, das auf dem Fasanen-  
weg von einem Dreiradlieferwagen zu Boden ge-  
risen wurde, mußte in schwerverletztem Zustand  
ins Krankenhaus eingeliefert werden.

## Personenauto gegen Personenauto

Auf der Niederrheinstraße fuhr ein Personen-  
wagen auf ein bremsendes Personenzug auf.  
Eine Insassin des zweiten Wagens wurde erheb-  
lich verletzt.

Von den 30 Unfällen, die sich in den letzten  
24 Stunden in Düsseldorf ereigneten, endeten elf  
mit Verletzungen.

## 85 Jahre Glashüttensänger

Am Samstag großes Festkonzert

Der im Jahre 1874 bereits gegründete Männer-  
gesangverein „Glasfabrik“ zu Gerresheim begeht  
am Samstag, dem 28. November, im Saale des  
evangelischen Gemeindehauses an der Harden-  
bergstraße in festlicher Form sein 85jähriges  
Bestehen. Unter Leitung von Musikdirektor Franz  
Knippenberg werden unter anderem Klavierchöre  
von Franz Schubert und der Chorzyklus „Der  
ewige Kreis“ von Curt Libmann aufgeführt. Den  
Baritonpart hat Heinrich Nillius übernommen.  
Am Flügel Alfons von Tongelen. Ferner hat sich  
der MGV „Philomele“ zur Verfügung gestellt.

## Landsmannschaft Oberschlesien

Die Kreisgruppe Düsseldorf hatte in das „Haus des jungen Mannes“ eingeladen. Kreisvorsitzender Ban-  
kowsky begrüßte die zahlreich erschienenen Landsleute,  
darunter den Redner des Abends, Dr. K. Lindner (Neuß),  
der sein Thema „Bolschewismus und europäische Welt-  
ordnung“ erschöpfend behandelte. Anschließend be-  
richtete der Kreisvorsitzende über die Bundeshaupt-  
versammlung und die Zehnjahrfeier der Landsmann-  
schaft im Plenarsaal des Bundestages in Bonn. Die  
nächste Veranstaltung ist die Barbarafeier am 6. De-  
zember, 17 Uhr, im großen Saal der Brauerei „Schlösser“.

RUF

## Telefonische Anzeigenaufnahme 1031

Ist täglich durchgehend von 8 bis 18.30 Uhr  
zu erreichen

## Düsseldorfer Nachrichten

Westdeutsche Zeitung  
Düsseldorfer Generalanzeiger  
Düsseldorfer Neueste Nachrichten  
Druck und Verlag: W. Girardet, Düsseldorf, Königsallee 27

Fernruf-Sa.-Nr. 10311. Fernschreiber: 0858/2837,  
Postschleißbach 11 32

Verlagsleiter: Franz Thiele, Hauptschriftleiter und Politik-  
Dr. Hermann Eich, Chef vom Dienst: Dr. Werner Lahm,  
Nachrichten: Friedrich-Otto Peller, Heinz Decker (Neuß),  
Hans Schulte, Wirtschaft: Dr. Ernst Berger, Sport: Hermann  
Scheerbarth, Feuilleton: Bert Markus (Neuß), Altona, Kirchen  
und Karl Ruhrberg, Lokales: Alex Waldmann, Niederrhein,  
Karl L. Zimmermann, Landkreis: Willi aus der Wiesche, Niederrhein,  
Bonn, Bundespressehaus, Anzeigenleiter: Hans Gammerschädel, Geschäftsstelle  
Anzeigenannahme Düsseldorf, Königsallee 27, Girardet, Preisliste Nr. 19, Postscheckkonto Köln 189 69. Für  
Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und  
bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen. Be-  
zugspreis bei wöchentlich sechsmaliger Erscheinung monatl. 4.50  
einschl. Botenlohn. Postbezugspreis 4.05 DM zuzügl. 4.50  
Zustellgebühr. Bei Betriebsschwierigkeiten durch höhere Ge-  
gestellt werden. Beziehungen können Ersatzansprüche gestellt werden.

Bezirksschriftleitung Neuß: Fernruf 29 39, Geschäftsstelle  
Fernruf 139 68, Krefelder Straße 47, Haus „Schwanne“

Angeschlossen der Informationsstelle zur Fest-  
sicherung der Auflagenwahrheit

Stellung der Verbre-  
von Werbeträgern (IV)

Der große AEG Fortschritt:

Mehr Nutzraum für weniger Geld